

TIERSCHUTZVEREIN „TIERNOTHILFE“
Leisnig und Umgebung e.V.

DER TIERSCHUTZ-BOTE

Nr. 114

September 2018



„Je hilfloser ein Lebewesen ist, desto größer ist sein Anspruch auf menschlichen Schutz vor menschlicher Grausamkeit.“

Mabatma Gandbi

**Herzliche Einladung zu
Jahresversammlung mit
Vorstandswahl am
21. September 2018!**

Wir über uns

Wir betrachten uns als Nachfolger des am 29. Februar 1872 durch den ehemaligen Leisniger Bürgermeister und Notar Dr. Mirus gegründeten Tierschutzverein Leisnig. Im Mai 1990 erfolgte unsere Neugründung, um die Situation für Tiere, die sich in Not befinden, energisch zu verbessern.

Unsere derzeit ca. 450 Mitglieder wohnen nicht nur in Leisnig und Umgebung, sondern auch im weiteren Umfeld, fast 50 sogar in den alten Bundesländern.

Entlaufene, vernachlässigte und misshandelte Tiere genießen unsere besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge. Gelangen sie in unser Tierheim, werden sie liebevoll gepflegt, um sie entweder ihren Eigentümern zurückzugeben oder, wo dies nicht möglich oder angebracht ist, in neue gute Hände zu vermitteln. Leider ist unser Tierheim nur in seltenen Ausnahmefällen in der Lage, älteren Tieren einen Dauerplatz für den Lebensabend (Gnadenbrot) anzubieten. Wir bedauern dies sehr!

Unser Tierheim befindet sich in **04703 Leisnig, Am Eichberg 11**, und ist von

Montag bis Samstag jeweils von 15 - 17 Uhr geöffnet. (Für wirkliche Notfälle - z.B. verletzte Tiere - stehen wir auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung).

Telefon/Fax: 034321/13912
Homepage: www.tierheim-leisnig.info

Da jede Kleinigkeit, die wir unternehmen, Geld kostet, sind wir auf Mitgliedsbeiträge (1,50 Euro monatlich, 12 Euro mtl. für Rentner, Jugendliche und Hausfrauen) angewiesen. Dies ist der Grund, weshalb wir alle Tierfreunde bitten, uns durch ihre Mitgliedschaft oder Spenden zu unterstützen.

Wir sind Mitglied im **DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUND**, der größten deutschen Tierschutzorganisation, deren Ziele wir mittragen.

Niemand von uns bereichert sich auf Kosten notleidender Tiere. Über jeden eingenommenen Cent geben wir Rechenschaft! Wir lehnen es ab, mit anderen Tierschutzorganisationen in Wettstreit zu treten, aber wir bemühen uns beharrlich, wirklich gute Arbeit zu leisten.

Die vorliegende Vereinszeitschrift „**DER TIERSCHUTZ-BOTE**“ erscheint vierteljährlich und belegt, wofür wir Geld ausgeben. Natürlich informiert diese unsere Mitglieder und Tierfreunde auch über unsere Probleme und unsere Arbeit. Darüber hinaus werden allgemeine Fragen des Tierschutzes behandelt. Die Auflage beträgt 1000 Exemplare. V.i.S.d.P. Rosi Pfumfel, Anschrift wie Tierheim

Für Beitragszahlungen und freundliche Geldspenden lauten unsere Konten:

---VR-Bank Mittelsachsen eG Leisnig ---
IBAN: DE23 8606 5468 0000 5800 58 BIC: GENODEF1DL1
--- Sparkasse Leisnig ---
IBAN: DE58 8605 5462 0031 0205 09 BIC: SOLADES1DLN

Es ist uns eine große Hilfe, wenn Sie auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Anschrift deutlich schreiben, damit wir die nötige Buchung korrekt zuordnen können. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig über Änderungen Ihrer Anschrift, des Namens oder den Bankdaten (wenn Sie uns mit Abbuchung beauftragten).

Da wir als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt sind, können Sie den Mitgliedsbeitrag sowie zusätzliche Geldspenden im Rahmen der Bestimmungen von der Steuer absetzen.

Grußwort

Liebe Mitglieder, liebe Paten, liebe Freunde,

das vergangene Quartal war voller Herausforderungen, die es zu bewältigen galt. Jeder Tag hätte 48 Stunden haben müssen, um alle Aufgaben ohne Zeitnot erledigen zu können. Der „größte Brocken“ war die Erneuerung der Geschäftsstelle. Hierzu lesen Sie an anderer Stelle in diesem Heft. Auch der Vorraum wurde renoviert und mit einer neuen Spüle und einem Heißwasserspeicher versehen. Die kaputte Waschmaschine konnte bereits im Vorjahr nahtlos durch eine Neue ausgetauscht werden. Zu unserer großen Freude finanzierte diese sofort unser Vereinsmitglied/Patin Frau A. K. aus Frankenberg, als sie davon erfuhr. Nun verrichtet die „Miele“ täglich zuverlässig ihre Arbeit bei der vielen anfallenden Wäsche. Besten Dank für das gute Stück!

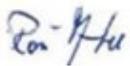
Zum Glück liegt nun ebenso der Anschluss des Tierheimes an die öffentliche Kanalisation hinter uns, zumal danach auch die Wasserwirtschaft eine andere Wasserleitung verlegt hat und die „Buddlelei“ nun ein Ende hat. Zusätzlich forderte ein Infekt bei einigen Katzen viel Zeit, Behandlungsfahrten zu unserem Tierheim-Tierarzt, Medikamenteneingabe und Pflege unser Team, von den Kosten ganz zu schweigen.

Eine große nervliche Belastung war und ist nach wie vor das Drama wegen dem Halteverbot ihrer 2 Katzen, was der irakischen Familie Alogaili auferlegt wurde. Um allen Anfragen gerecht zu werden, gehen wir etwas ausführlicher in dieser Ausgabe des Tierschutzboten darauf ein.

Gleichfalls finden Sie nachfolgend die Einladung zu unserer Jahresversammlung mit Vorstandswahl. Um das Friedensgebet zum Welttierschutztag zu unterstützen, entnehmen Sie die Einladung dazu bitte auch diesem Heft.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am 21. September und wünschen Ihnen bis dahin alles Gute!

Für alle vom Leisniger Eichberg und dem Vorstand herzlichst



Rosi Pfumfel

Vorsitzende

„tierisch, tierisch“ – Sendung am 12. September 2018



Das Team des MDR-Fernsehens hat sich zum Drehtag für die Sendung „tierisch, tierisch“ in unserem Tierheim angemeldet.

7 Vierbeiner dürfen sich in der Sendung präsentieren. Wir hoffen wieder auf so eine erfolgreiche Resonanz wie in den bisherigen Sendungen dieser beliebten Tierversmittlungssendung, die aus unserem Tierheim erfolgte.

Sie können aus der Ferne bei uns sein, wenn die Sendung „tierisch, tierisch“, im MDR-Fernsehen am Mittwoch, dem 12.09.2018, ab 19.50 Uhr, ausgestrahlt wird!

EINLADUNG

zur unserer Jahresversammlung mit Vorstandswahl am

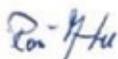
Freitag, dem 21. September 2018, 17:00 Uhr, laden wir unsere Mitglieder, Tierpaten und Spender recht herzlich in das Leisniger „Café Gitt“, Chemnitzer Straße 38, ein!

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellen der Beschlussfähigkeit
3. Tätigkeitsbericht
4. Bericht der Finanzprüfer
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Vorstandswahlen
8. Verschiedenes

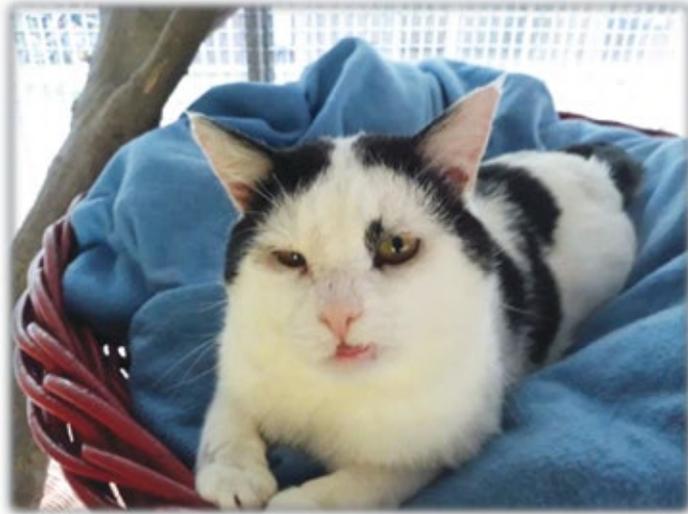
Der Geschäftsführer des Tierschutzvereines Leipzig, Herr Michael Sperlich, referiert zum Thema Tierschutz und steht für Fragen und Ausführungen zu seiner Arbeit zur Verfügung.

Bitte ermöglichen Sie Ihre Teilnahme. Wir freuen uns auf Sie!



Rosi Pfumfel
Vorsitzende

Einmal Geringswalde – Leisnig und zurück!



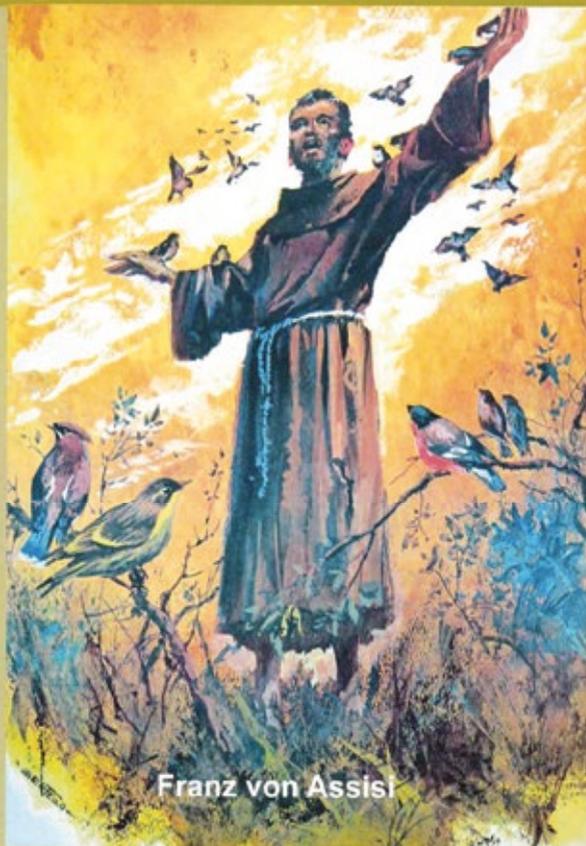
Im April dieses Jahres wurde im Leisniger Ortsteil Fischendorf ein ca. 5-jähriger weiß-schwarzer Kater gefunden und in unserem Tierheim aufgenommen. Kalle, wie wir den Findling nannten, war ziemlich krank und musste länger tierärztlich behandelt sowie gesundgepflegt werden.

Kalle war etwas schwierig und dominant. Da er keine Artgenossen akzeptierte, bezog er bei uns eine separate Unterkunft ohne andere Katzen. Natürlich fehlte uns diese Kapazität und wir hofften, Kalle bald zu vermitteln.

Im Juli meldete sich eine Familie aus Geringswalde, die auf unserer Internetseite einen Kater entdeckte, der ihrem fehlenden Tier sehr ähnelte. Sofort kam das Ehepaar in unser Tierheim in der Hoffnung, dass es sich um ihren Kater Willy handelt. Die Freude war auf allen Seiten groß, als „unser“ Kalle der vermisste Willy war. Die Vermutung liegt nahe, dass Willy als „blinder Passagier“ in einem abgestellten Fahrzeug nach Fischendorf „reiste“!

Wir wünschen Willy und seiner Familie alles Gute und hoffen, dass der Kater nun nicht wieder „weitere Unternehmungen auf eigene Faust bzw. Pfoten“ unternimmt.

Friedensgebet zum Welttierschutztag



Franz von Assisi



Aktion Kirche und Tiere e.V.

...WEIL
TIERE
UNSERE
GESCHWISTER
SIND

**MONTAG, 8. OKTOBER 2018, 17.00 UHR
IN DER NIKOLAIKIRCHE ZU LEIPZIG**

Menschen und Tiere willkommen

Pfarrer Dr. Ulrich Seidel
Sabine Lindner - Harfe, Gesang



„Tier der Woche“ in Döbelner Rundschau



Das Tier der Woche

und Alf wurden am 18. April dieses Jahres geboren.

Die Mutterkatze wurde kurz vor der Geburt in Waldheim ausgesetzt und bekam hier in dem Leisniger Tierheim ihren Nachwuchs. Das Katzenmädchen und ihr Bruder werden nun gemeinsam an liebe Katzenfreunde abgegeben, bei denen sie nun auch herzlich willkommen sind.

● **Die Tierschützer des Leisniger Tierheimes freuen sich, wöchentlich einen Schützling oder diesmal sogar zwei Tiere vorzustellen.** Diesmal wird für zwei kleine Katzen – ein Katzenmädchen und ihren Bruder – ein liebevolles neues Zuhause gesucht. Die süßen Geschwister Anuschka

Interessenten melden sich bitte im Leisniger Tierheim.
Am Eichberg 11 • 04703 Lelanig
Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 15 bis 17 Uhr
Tel.: 034321 13612 (Mo. – Sa. 10 bis 11 und 15 bis 17 Uhr)



Das Tier der Woche

freunden gefüttert und dann ins Leisniger Tierheim gebracht.

Der zwei- bis dreijährige Kater ist inzwischen kastriert, geimpft und entwurmt.

Leider ist Garfield noch etwas scheu. Für ihn werden verständnisvolle Katzenfreunde gesucht, die dem Kater eine liebevolle, fürsorgliche Dauerheime bieten möchten.

● **Die Tierschützer des Leisniger Tierheimes freuen sich, wöchentlich einen Tierheim-schützling vorstellen zu dürfen. Den Anfang macht der hübsche Kater Garfield.** Garfield lebte in einem Leisniger Ortsteil und wurde dort von Katzen-

Interessenten melden sich bitte im Leisniger Tierheim.
Am Eichberg 11 • 04703 Lelanig
Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 15 bis 17 Uhr

Auf unsere Anfrage hin dürfen wir seit Frühjahr dieses Jahres in der „Döbelner Rundschau“ wöchentlich mit Foto und Text einen zu vermittelnden Vierbeiner unseres Tierheimes vorstellen. Wir freuen uns sehr darüber und sagen Dankeschön!

Für die **Weihnachtstombola** nehmen wir gerne ab Oktober 2018 und in den nachfolgenden Wochen bis Mitte November während der Öffnungszeiten, Montag bis Samstag 15.00 – 17.00 Uhr, geeignete Gaben entgegen!

Auf Wunsch wird eine Spendenbescheinigung zur steuerlichen Absetzbarkeit zugestellt.

Verbesserungen in unserem Büro

Dank einer Erbschaft war es uns möglich, die längst notwendige Sanierung und das Aufstellen neuer Möbel in unserer Geschäftsstelle zu realisieren. Der Fußboden wurde erneuert und mit Belag versehen, Decken und Wände gestrichen bzw. tapeziert. Im Vorjahr wurden bereits neue Fenster eingesetzt. In der Geschäftsstelle und im Bürozimmer machen nun neue einheitliche Möbel das Arbeiten einfacher und sorgen für ein nettes Erscheinungsbild.

Allerdings war dies mit unglaublichen Einschränkungen und Herausforderungen verbunden. Alles musste in Garage, Schuppen und andere Räumlichkeiten ausgelagert werden. Da dies nicht nur Mobiliar, sondern vom Block bis hin zu den Ordnern ALLES betraf, glich das Unterfangen einem Umzug.



Nun ist (fast) alles wieder an Ort und Stelle und mein Dank geht an die Mitarbeiter für ihren Einsatz. Gerne bedanken wir uns ebenfalls bei den Handwerkern und Firmen, die gute Arbeit leisteten und uns sogar mit einem großzügigen Rabatt überraschten:

Unser Dankeschön geht an:

- Malermeister Jörg Richter, Hartha
- René Friedrich, Röda
- Fensterbau Rohde, Döbeln
- Büromöbel Syrbe GmbH, Döbeln

Kirchlicher Tierschutz

- I. Ich glaube, dass Gott mich geschaffen hat samt allen Kreaturen.“ (Martin Luther)
- II. Immer mehr Menschen betrachten die industrielle Massentierhaltung, die Tierversuche und das damit verbundene qualvolle Leben und Sterben der Tiere als tiefe Verletzung der Mitgeschöpflichkeit. Sie halten es für unvereinbar mit der Würde des Menschen und der Würde der Tiere, das immense Leid weiterhin tatenlos hinzunehmen.
- III. So wird auch die Kritik an den Kirchen immer lauter. Viele Menschen fragen, warum Theologie und Kirche nicht hörbar und nachhaltig ihre Stimmen gegen das millionenfache Leid erheben.
- IV. Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Moral können sich nicht allein auf den Mitmenschen beschränken, sondern müssen alle Geschöpfe einbeziehen. Wir halten daran fest, dass Tiere sind wie wir: leidensfähig, intelligent und sozial, als beseelte Individuen geschaffen.
- V. Am Verhalten gegenüber unseren „Geschwistern der Schöpfung“ (Franz von Assisi) wird sich erweisen, wie glaubwürdig unser Bekenntnis zum Schöpfergott wirklich ist.
- VI. Wir rufen die Kirchenleitungen auf, sich endlich diesen drängenden Fragen zu stellen. Wir erwarten von der Kirche als moralischer Autorität, dass sie in einem intensiven Dialog Einfluss nimmt auf Politik und Landwirtschaft mit dem Ziel, radikal neue Wege beim Umgang mit den Nutztieren zu gehen.
- VII. Ebenso fordern wir einen intensiven Dialog mit Politik und Wissenschaft über die unzähligen qualvollen Tierversuche. Sie müssen hinsichtlich ihrer vorgeblichen Unverzichtbarkeit kritisch hinterfragt und schrittweise abgeschafft werden.
- VIII. Kirche muss Anwältin sein derer, die nicht für sich selbst sprechen können: „Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind!“ (Sprüche 31,8)
- IX. Ausdrücklich mahnen wir Gemeinden, Christinnen und Christen an, Konsequenzen im persönlichen Verhalten zu ziehen. Angesichts eines unvermeidbar hohen Konsums tierischer Produkte – mit all den negativen Folgen für Menschen, Tiere, Klima und nicht zuletzt den Welthunger – sind alle aufgerufen, ihr Verhalten zu ändern.

-
- X. Bei allem kann die „Ethik des Genug“, die von der Aktion „Brot für die Welt“ postuliert wird, die Basis für ein neues Denken und Handeln sein.
 - XI. Dieser Aufruf sieht sich in der Tradition der Reformation, mutig und unverdrossen drängende theologische Themen anzusprechen und sich den dabei unweigerlich entstehenden Konflikten zu stellen.
 - XII. In seiner Enzyklika "Laudato si" zitiert Papst Franziskus die Erd-Charta von 2000: "Lasst uns unsere Zeit so gestalten, dass man sich an sie erinnern wird als eine Zeit, in der neue Ehrfurcht vor dem Leben erwachte."

Quelle: Aktion Kirche und Tier AKUT e.V.



„Wo immer ein Tier in den Dienst des Menschen gezwungen wird, gehen die Leiden die es erduldet uns alle an.“

Albert Schweitzer

Wir gratulieren!

Die Vier- und Zweibeiner des Leisniger Tierheimes sind in Gedanken als Geburtstagsgäste dabei.

Wir gratulieren von Herzen:



Im Oktober:

Frau Helga Sonnabend, Mittweida
Frau Gretel Böttcher, Leipzig
Frau Sigrid Kühnel, Großweitzschen
Frau Margot Delitzsch, Leipzig
Herrn Lothar Friebe, Allstedt
Frau Ingrid Schönberg, Hartha
Frau Anneliese Herrmann, Döbeln
Frau Christa Knauf, Oschatz

Im November:

Frau Ursula Schulze, Torgau
Herrn Herbert Walther, Polditz
Herrn Peter Völz, Leipzig
Frau Birgit Felber, Lichtenau
Frau Monika Fraundorfer, Lichtenau
Frau Ilse Agsten, Lichtenau
Frau Maria Kahmke, Waldenburg

Im Dezember:

Frau Christa Gehrman, Markkleeberg
Frau Gerda Dorschel, Leipzig
Frau Ingeborg Hempel, Waldheim
Frau Christa Jande, Leisnig
Herrn Wolfgang Riedl, Frankenau
Frau Burgunda Zeuner, Döbeln
Frau Edith Heidler, Iserlohn
Frau Dorothea Stöckchen, Leipzig
Frau Ursula Winkler, Clennen
Frau Claudia Friebe, Allstedt
Herrn Dieter Bartholomäus, Kitzschen
Herrn Reiner Schneider, Berlin
Herrn Eberhard Große, Rochlitz
Frau Roswitha Wambach, Neukirchen-Vluyn
Frau Gudrun Rasper, Roßwein
Herrn Wolfgang Fallnich, Waldheim
Frau Marga Kurth, Niederstriegis

Tierversuche: Sieh‘ es mit ihren Augen

Affen werden für die reine Grundlagenforschung wiederholt am Schädel operiert und stundenlang in so genannten Primatenstühlen fixiert, Hunden und Kaninchen Substanzen eingeflößt oder ins Auge geträufelt, um deren Giftigkeit zu testen. Das sind nur wenige Beispiele von unzähligen Versuchen, in denen Tiere unter grausamen Bedingungen leiden und oftmals sterben müssen. Begründet werden Tierversuche von Politik und Wissenschaft damit, dass sie angeblich für die Gesundheit des Menschen oder für den wissenschaftlichen Fortschritt notwendig sind. Dabei lassen sich die Ergebnisse aus Tierversuchen nur schwer auf den Menschen übertragen und haben bisher nicht den erhofften Durchbruch zur Heilung von Krankheiten wie Krebs, Alzheimer oder Parkinson gebracht.



Mit der europäischen Kampagne „See it through their eyes“ möchten wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation European Coalition to end Animal Experiments (ECEAE) auf das Leid der Tiere im Versuch aufmerksam machen und aufrütteln. Mach dir selbst ein Bild, versetze dich in die Lage der Tiere und sieh die Versuche mit ihren Augen:

Ich schrie, als sie mich packten und in einen Kasten setzten. Aber niemand kam, um mir zu helfen. Sie hielten meinen Kopf fest und der Bolzen in meinem Schädel tat so höllisch weh, als er hochgezogen und an einem Stab befestigt wurde. Ich konnte mich nicht bewegen. Auf dem großen Bildschirm vor mir waren verschiedene Bilder zu sehen. In den letzten Monaten dieses Alptrahms hatte ich gelernt, schnell den Knopf vor mir zu drücken, sobald sich ein Bild wiederholte. Als Belohnung bekam ich dann ein paar Tropfen Saft in meinen Mund geträufelt. Ich wollte diesen Saft unbedingt. Ich hatte schon seit Stunden nichts mehr getrunken und schrecklichen Durst. Nach mehreren Stunden wurde ich aus dem Kasten befreit und zurück in meinen Käfig gesteckt. Dieses Mal wehrte ich mich nicht. Ich wollte nur noch schlafen, um zu vergessen.

Sie kamen und zerrten mich aus meinem Käfig. Sie hielten mich fest und steckten mir etwas Langes, Dünnes in den Mund. Es tat weh, als sie es mir weiter in den Hals schoben. Es war nichts zu Essen. Ich konnte spüren, wie es in meinem Körper weiter nach unten rutschte. Es fühlte sich nicht richtig an. In den nächsten Monaten nahmen sie mich jeden Tag aus dem Käfig, schoben den Schlauch in meinen Hals und füllten irgendetwas hinein, das in meinem Bauch landete. Es fing an, mich so krank zu machen, dass ich nichts mehr essen wollte. Wenn ich doch etwas aß, kam alles wieder hoch. Nach vielen, langen Monaten nahmen sie mich das letzte Mal aus dem Käfig. Sie hielten mich fest und rasierten mein Bein. Dann fühlte ich einen spitzen Gegenstand in meinem Bein und eine kalte Flüssigkeit in meinen Adern. Plötzlich wurde ich sehr müde.

Ich erinnerte mich an den Geruch meiner Mutter und wünschte mir, bei ihr zu sein. Ich kauerte in der Ecke meines Käfigs, als mich eine Hand packte. Sie war zu stark, um mich dagegen zu wehren. Sie steckte meinen Kopf durch ein Loch in einer Box. Ich konnte mich nicht bewegen. Ich schaute mich um und sah die Köpfe meiner Leidensgenossen in einer Reihe. Ein Mann kam auf mich zu, ich bekam Panik und versuchte zu entkommen. Aber ich konnte nicht. Er zog mein Augenlid hoch und träufelte etwas in mein Auge. Ich fühlte etwas Scharfes Brennendes und konnte nur noch verschwommen sehen. Ich wollte, dass das Brennen aufhört, es tat so höllisch weh. Aber alle verzweifelten Versuche, mich am Auge zu kratzen, blieben erfolglos. Sie kamen zurück, schauten sich mein schmerzendes Auge an und setzten mich zurück in meinen Käfig. Ich war allein, mit Angst und Schmerzen. Ich hoffte, dass sie nicht zurückkamen.

Mit ausführlichen Stellungnahmen an die Bundesregierung, persönlichen Gesprächen mit Politikern und Information der Öffentlichkeit setzen wir uns bereits seit Jahren dafür ein, Tierversuche aus Vorschriften zu streichen, neue Tierversuche zu verhindern und dafür tierversuchsfreie Methoden zum Durchbruch zu verhelfen.

Quelle: www.tierschutzbund.de

Vegetarisches Imbiss-Angebot bei Vereinsfesten

Bereits seit der Tierweihnacht 2017 und unserem Frühlingsfest im April dieses Jahres stellen wir ausschließlich vegetarische Leckereien bereit und verzichten auf fleischhaltige Angebote, um auf das Tierleid der „Nutztiere“ aufmerksam zu machen! Wir möchten unsere Gäste nicht zum Vegetarismus oder veganem Leben bekehren, sind aber der Meinung, dass es einen Nachmittag mal ohne „Bratwurst und Co.“ geht.

In unserer Meinung bestätigt sehen wir uns z.B. durch den Zuspruch unserer Mitglieder Silvia und Dirk Ushpalt aus Belgien. Diese Tierfreunde übermittelten uns die erste Anregung zu diesem Thema. Sie schrieben, „...dass sich jeder Mensch in seinem Privatleben gerne ernähren sollte, wie er/sie das möchte, dass es aber für einen **Tier-Schutz**-Verein (nicht nur Hunde- und Katzenverein) etwas befremdlich wirkt, wenn dieser Verein bei seinen Treffen Tiere zum Verzehr anbietet.“



Katzendrama in Leisnig

Das Leid der Familie Alogaili und ihrer Katzen Chico und Noshe!

Hier bei uns geht trotz des engagierten Einsatzes vieler Unterstützer das „Hoffen und Heulen“ täglich weiter. Die Presse, das MDR-Fernsehen „Sachsenspiegel“, einige Einzelpersonen, der Leisniger Bürgermeister, unser Tierheim-Tierarzt und allerhand ungenannte sozial bewusste Menschen schalteten sich ein. Die Partei „Die Linke“ engagiert sich und wie jetzt angekündigt will dies auch SPD und Grüne tun. Nachfolgend z.B. einen Ausschnitt zum „Behörden-Irrsinn in Sachsen“, wie Medien titelten:

Deutschland kann hart sein. So dürfen Asylbewerber in Mittelsachsen keine Haustiere in Unterkünften halten, die der Landkreis bezahlt. Das bekam jetzt eine irakische Familie in Leisnig schmerzhaft zu spüren.

Noshe und Chico haben im Tierheim Leisnig Asyl gefunden. Ihre Besitzer mussten sie schweren Herzens abgeben. Jetzt besucht der Iraker Estrabraq Alogaili gemeinsam mit seiner Frau Hiba und den Kindern jeden Tag Miez Noshe und Kater Chico im Katzenhaus des Tierheims Leisnig. „Das ist immer herzerreißend, wir weinen dann meistens mit“, sagte Tierheimchefin Rosi Pfumfel.



Estrabraq Alogaili besucht mit seiner Frau Hiba jeden Tag seine beiden Katzen im Leisniger Tierheim. **Bild: Dirk Wurzel**

Grund für die Tränen ist eine Entscheidung der Ausländerbehörde. Diese hat der Familie untersagt, die beiden Katzen in ihrer Wohnung zu halten. Dabei sind Noshe und Chico zwei absolut gepflegte Tiere und lieb obendrein. Aber was Tierhaltung unter Asylbewerbern angeht, ist das Landratsamt hart. Dessen Ausländerbehörde ist dafür zuständig, die Geflüchteten unterzubringen – in Gemeinschaftsunterkünften oder in Wohnungen, die das Amt über eine Tochtergesellschaft des Kreises angemietet hat. In einer solchen lebt die irakische Familie in Leisnig.

„Generell ist es in den Unterkünften des Landkreises nicht gestattet, Haustiere unterzubringen. Dies ist eine grundsätzliche Haltung und gilt bei allen Einrichtungen, die seitens des Landkreises für die vorübergehende Unterbringung von Asylsuchenden vorgehalten werden“, teilt Kreissprecher André Kaiser auf Nachfrage der DAZ mit. Zum Einwand, die Alogailis haben ja schon in Freiberg Katzen gehalten, wo sie die drei vergangenen Jahre gewohnt haben, sagt André Kaiser: „Zur Haltung der Katzen in Freiberg können wir zum jetzigen Zeitpunkt keine Angaben machen beziehungsweise nur Vermutungen anstellen.“

Trotzdem hoffen die Leute im Tierheim und Familie Alogaili auf einen guten Ausgang. „Wir könnten die Katzen jetzt weitervermitteln. Aber uns tun die Leute leid. Daher machen wir das nicht. Für die Unterkunft der Tiere bei uns berechnen wir den Alogailis auch keine Kosten“, sagt Silke Pfumfel, Junior-Chefin des Leisniger Tierheims. Aber erst, wenn die Alogaili eine Aufenthaltsgenehmigung haben und sie Asylrecht genießen, können sie wieder Haustiere halten. Dann mietet nicht mehr der Kreis die Wohnung an, sondern die Flüchtlinge selbst. Da muss natürlich der Vermieter mitspielen.

Das Asylverfahren Alogailis dauert bereits drei Jahre. Noshe und Chico, die beiden grau getigerten Miezzen, freuen sich immer, wenn die Familie zu Besuch kommt. Dann hören sie endlich auch ihre Muttersprache, denn Arabisch spricht im Leisniger Tierheim keiner. Laut google-Übersetzer heißt Katze auf Arabisch übrigens „qut“.

Übersetzung ist auch in der Kommunikation mit den Irakern manchmal notwendig. Zwar spricht Estrabraq Alogaili schon soweit Deutsch, dass man sich halbwegs mit ihm verständigen kann. Aber der Drucker aus Bagdad lernt unsere Sprache noch. Wie es der Zufall will, haben die Alogailis über ihre Kinder, die Tochter ist neuneinhalb, der Junge acht Jahre alt, die Näthers kennengelernt. Dirk Näther ist vor Kurzem aus den Vereinigten Arabischen Emiraten zurückgekehrt, wo er gearbeitet hat. Dort hat er seine Frau kennengelernt. Und die spricht Arabisch und Englisch. Wer kein Englisch kann, fragt Dirk Näther, der übersetzt ins Englische für seine Frau und sie stellt die Fragen auf Arabisch. Bei der Antwort geht das Ganze dann retour.

Quelle: Dirk Wurzel (LVZ)

Die Geschichte der irakischen Familie aus Leisnig hat viele bewegt. Annett Schellenberger aus Dippoldiswalde reichte den 1. Leserbrief ein, weitere folgten. Leider können wir aus Platzgründen nicht alle aufnehmen:

Seelische Bürden sinnlos auferlegt

„Die Familie hat zwei Katzen geschenkt bekommen, um die sie sich ordentlich fürsorglich gekümmert hat. So wird es vom Fachpersonal des Tierheims bestätigt. Aus Gründen, die die Familie nicht selbst veranlasst hat, musste sie umziehen. Ungeachtet des Besitzstandes zweier Katzen wurde ihr eine Wohnung zugewiesen, wo das nicht erwünscht ist. Aus welchen Gründen auch immer diese Festlegung getroffen wurde, erzeugt sie hier in ihrer Pauschalität einen Härtefall, dem schnellstens Abhilfe geleistet werden muss. Oder schaffen wir Bürokratiekünstler es, dass der Familie im Land des erhofften besseren Lebens noch weitere sinnlose seelische Bürden auferlegt werden (neben dem Tierleid) – dass sie eine psychologische Therapie benötigt- eine Tiertherapie???

Können wir nicht über jeden Flüchtling, der keine kriminelle Energie mit ins Land bringt, froh sein? Oder ist die Mietergesellschaft der Auffassung, dass die Kinder der Familie sich in ihrer Freizeit besser mit Kriegsspielzeug und Waffen beschäftigen sollte?“

Anette Schellenberger, Dippoldiswalde

Quelle: Döbelner Anzeiger, 07.07.2018

Sehr berührt hat uns ebenfalls der nachfolgende Beitrag von der 92-jährigen Seniorin aus Dresden, Frau Kohlhoff. Sie sorgte obendrein für strahlende Kinderaugen bei Ali und Zara der Familie Alogaili, denn ein Geschenkpaket für die schicksalsgeprüften Kinder durften wir gerade überreichen:

„Die Berichte in der SZ, Internet, Fernsehen über das Schicksal einer irakischen Familie waren so erschütternd, dass auch mir die Tränen kamen. Ich habe seit Jahrzehnten Katzen und kann nachfühlen, wie es den genannten Menschen geht. Nach den Strapazen der Flucht, guter Eingewöhnung im fremden Land (das kann man nicht von allen Flüchtlingen sagen), nun dieser harte Schlag, man verbietet ihnen die geliebten Tiere, die sie in Freiberg geschenkt erhielten – ohne Problem.

Ich stimme 100% überein mit dem Tierarzt, der es schlimm findet, was der Familie und den Tieren angetan wird. Auch der Bürgermeister mischt sich ein mit seiner Meinung zur Ungleichbehandlung- Übrigens ist Tierhaltung nach einem richterlichen Spruch auch trotz Verbot des Vermieters erlaubt. Voraussetzung natürlich, dass andere Mieter nicht belästigt werden. Das ist aber bei gutgehaltenen Wohnungskatzen gar nicht möglich. Aber bei gutem Willen sind auch Ausnahmen möglich.“

Frau Gerda K., Dresden

P.S.: Meine größte Hochachtung vor der Haltung des Tierheims in diesem Falle!

Wir danken von Herzen allen, die mit uns für die nette Familie und ihre Katzen hoffen und kämpfen!

BUSSI

Die klirrende Kälte mit Schnee und Tiefsttemperaturen bis unter -10°C bescherte uns ab Ende Februar/Anfang März 2018 einen neuen, ungewöhnlichen Futtergast.

Zufällig schaute ich eines Tages in Richtung der Magnolie am Teich und staunte: dort hockte ein prächtiger, hellfarbiger Bussard und vertilgte genüsslich und ohne Scheu das übriggebliebene Katzenfutter unserer Katze „Maske“, die nur draußen lebt und dort auch gefüttert wird.

Leider ist sie, die uns vor ca. 8 Jahren zulief, inzwischen recht wählerisch und lässt öfter Futter liegen, was ihr nicht ganz zusagt oder auch weil sie satt ist. Interessenten dafür fanden sich schon immer, etwa in Gestalt eines dreisten Amselhahns, der neben (!) ihr schon auf das Ende der Mahlzeit wartete – aber einen Greifvogel hatten wir noch nie hautnah im Garten!



Obwohl dieser Bussard derjenige ist, den vorzeiten die beiden Krähen als Jungvogel vom Ast schubsten und der nun erwachsen geworden ist? Wir können uns das gut vorstellen, denn er macht den Eindruck, dass er mit den Gegebenheiten unseres Grundstücks sehr gut und auch länger vertraut ist-

Jedenfalls scheint er sein Revier um unseren Garten „erweitert“ zu haben, denn zu unserem großen Erstaunen kommt er seitdem täglich, oft mehrmals. Und nicht etwa nur zum Katzenfutter, nein, er fliegt langsam und entspannt bodennah überall umher. Landet beispielsweise auf dem Dach des Waldhäuschens, auf der Rückenlehne eines Gartenstuhls, auf einer alten, bizarren Wurzel am Teich. Sein Lieblingsplatz ist allerdings der hohe Ginkgo, auf dessen Ästen er thront wie ein Matrose im Ausguck und von dem aus er eine perfekte Sicht über alles hat. Außerdem sitzt er dort in der wärmenden Sonne, die er sehr genießt. Wandert die Sonne weiter, wandert auch „Bussi mit – er hüpfert dann einfach auf einen anderen Ast.

Erheiternd finden wir, wenn er meint, auf der Erde marschieren zu müssen. Dann wackelt er z.B. in Richtung Blumenwiese oder über die Brücke zum Badfenster in der Hoffnung, dort auch etwas Fressbares zu ergattern, denn das ist einer von „Maskes“ Futterplätzen.

Jedenfalls scheint er sich bei uns durch die „Vogelspeisung“ gut erholt zu haben; als er zuerst auftauchte, sah er (Futtermangel?) doch recht struppig und mitgenommen aus. Nun sehen wir ihn sich lange putzend und hören ihn mit lautem „hiä,hiä“ nach einer Partnerin rufen, denn es wird ja langsam Frühling...

Wir dürfen gespannt darauf sein, wie sich diese Situation weiterentwickelt. Freuen würden wir uns, wenn „Bussi“ sommers seine Dankbarkeit für unsere Winterhilfe dadurch bewiese, dass er durch seine Anwesenheit die Mäusepopulation in Garten und Wald in Schach halten würde!

Aber eins sollte er sich abgewöhnen, - leider haben wir allerdings nicht viel Hoffnung darauf – nämlich überall mit großem weißem Strahl herumzuleckern!!

Gisela Wagner, 10.03.2018

Unser Mann im Hintergrund

Viele Vereine dürfen sich über ehrenamtliche Helfer freuen - ohne sie würde es meist nicht gehen. Auch hier im Leisniger Tierheim gibt es erfreulicherweise einige von diesen guten Seelen. Manche sind hier vor Ort.



Sie führen die Hunde aus, helfen bei der Tierpflege, verteilen geduldig Streicheleinheiten bei den Katzen oder können uns mit Kleinreparaturen auf unserem Gelände helfen. Aber einige agieren auch im Hintergrund, niemand scheint sie wirklich wahr zu nehmen.

Einer davon ist Herr **Holger Hedenius**. Er ist der Mann, welchem wir die „Wiederbelebung“ unserer Homepage zu verdanken haben. Gemeinsam mit einem Ehrenamtler hier vor Ort kümmert er sich schon seit Jahren um die technischen Problemchen, welche das Betreiben einer Homepage so mit sich bringen. Er steht uns stets mit Rat und Tat zur Seite, um z.B. die aktuellen rechtlichen Bedingungen der neuen EU Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in die Homepage mit einzupflegen oder kümmert sich um notwendige Softwareupdates.

Wir bedanken uns sehr für Ihre ehrenamtliche Arbeit, Herr Hedenius, und können nicht oft genug sagen, dass auch allen anderen Ehrenamtlern hier bei uns und auch anderswo höchster Respekt gebührt.



Nachruf



Tief betroffen und voller Anteilnahme erhielten wir die traurige Nachricht vom Ableben unserer verehrten Vereinsmitglieder

Frau Marlitt Kuhnert, Rossau

Frau Regine Grigull, Dresden

Wir werden das Andenken an diese Tierfreunde in ehrender Erinnerung bewahren!

Unser Mitgefühl gilt besonders ihren geliebten Familien und ihrem Hund!

Abschied für immer

Keine Seltenheit sind die traurigen Nachrichten vom Verlust des geliebten vierbeinigen Kameraden, die mir Tierfreunde vertrauensvoll mitteilen, in der Hoffnung auf Trost und Anteilnahme.

Obwohl ich diesen Schmerz aus eigener Erfahrung kenne und teile, fällt mir eine tröstende Antwort nicht leicht.

Zur Bewältigung der Trauerarbeit trägt aber Sir Walter Scott, der Autor vieler schottischer Helden-Epen, bei:

„Manchmal habe ich über den Grund nachgedacht, wieso Hunde ein so kurzes Leben haben. Und ich bin ziemlich sicher, es ist aus Mitleid für den Menschen so.

**Denn, wenn wir schon so leiden,
weil der Hund nach einer 10- oder 12jährigen
Freundschaft stirbt, wie wäre es dann erst,
wenn er doppelt so lange leben würde?“**